

vertrieben wurden u. sich dadurch genöthigt sahen, die ihnen benachbarten Völker zu vertreiben: so stürzten diese alle von der Donau her über das römische Reich u. eroberten bedeutende Striche desselben. So ließen sich die Vandalen in Afrika nieder, wo jetzt Tunis u. Algier liegen; die Westgothen besetzten Spanien, die Burgunder das südöstliche Frankreich, die Ostgothen Italien; später drangen hier die Longobarden ein. Sie alle waren Arianer; daher gab es in den von ihnen eroberten Ländern fortwährend blutige Streitigkeiten zwischen ihnen u. den einheimischen Katholiken. Die Franken, welche sich im nördlichen Gallien niedergelassen hatten, waren sogar Heiden. Aber ihr König Klotowig bekannte sich 496, weil er sich von seinen heidnischen Göttern verlassen glaubte, zum Christenthume u. zwar zur römisch-katholischen Lehre. Vor seiner Macht beugten sich die andern Völker u. gaben, theils von ihm u. seinen Nachfolgern gezwungen, theils freiwillig den arianischen Glauben auf. — Ein anderer Streit erhob sich zwischen dem obengenannten Augustinus u. Pelagius, einem gelehrten u. frommen Geistlichen aus England. Pelagius nämlich lehrte: weder das Gute, noch das Böse entsiehe mit dem Menschen selbst, sondern werde von ihm aus eigenem Antriebe vollbracht; die Sünde Adam's sei nicht auf seine Nachkommen übergegangen u. werde denselben nicht zugerechnet; der Tod sei keine Strafe der Sünde; die menschliche Natur sei unverdorben, wie die Adam's vor dem Sündenfalle; die Sünde entsiehe aus dem Mißbrauche der Freiheit; der Mensch könne nicht allein durch Christi Verdienst, sondern auch durch die Befolgung des göttlichen Willens der Seligkeit würdig werden. Hierbei lehnete Pelagius keineswegs, daß der Mensch der göttlichen Gnade u. Hilfe bedürfe. Dagegen behauptete aber Augustinus: Die Sünde Adam's sei auf alle seine Nachkommen übergegangen; daher sei der Mensch von Natur zu allem Guten untüchtig geworden u. könne das Gute nur dann wollen u. thun, wenn er vom göttlichen Geiste wiedergeboren worden sei u. neue Kräfte empfangen habe. Der Tod sei aber die Strafe der Sünde. Dies führte den Augustinus zu der noch strengeren Lehre, daß der eine Theil der Menschen nach dem unbedingten, unerforschlichen Rathschlusse Gottes zur ewigen Seligkeit, der andere Theil aber zum Bösen u. zur ewigen Verdammniß bestimmt sei. Bei dem großen Ansehen, welches Augustinus unter den Bischöfen in Afrika u. in der abendländischen Kirche überhaupt genoß, brachte er es dahin, daß die Lehre des Pelagius auf mehren Kirchenversammlungen als ketzerisch verworren wurde. Hatte nun gleich Augustinus in diesem Streite gestekt; so gab es doch auch in späterer Zeit noch viele Lehrer der Kirche, welche ihm zwar in vielen Stücken folgten, aber die Lehre von jenem unbedingten Rathschlusse Gottes nicht billigten. Glücklicherweise entstand ungeachtet der Verschiedenheit der Ansichten über den Ursprung der Sünde u. über die Gnade keine Spaltung in der Kirche. — Weit schlimmere Wirkungen brachte dagegen der Streit über die Bilder im 8. u. 9. Jahrhunderte hervor. Schon frühzeitig hatte man die Kirchen mit Bildern von Jesu Christo u. seiner erhabenen Mutter Maria, mit Bildern der Apostel u. Blutzengen geschmückt. Man verweilte vor denselben, wie recht u. billig, mit frommer Andacht u. stärkte sich durch ihren Anblick in dem Vorsatze, mit gleicher Treue für das Evangelium zu leben u. zu sterben. Allein nur zu bald kam die Zeit, wo die unbedachtsame Menge nicht mehr vor diesen Bildern, sondern vor denselben betete. Unverständige u. eigennützig Priester priesen das Beten vor den Reliquien u. Gräbern der Märtyrer höher, als die Anbetung Gottes im Geiste u. in der Wahrheit. Einige wohlmeinende Kaiser des Morgenlandes hielten diese Verirrung für eine Rückkehr zum Heidenthume u. geboten deshalb die Abstellung derselben. Allein sie verfahren dabei zu gewaltsam. Denn statt das irrende Volk zu belehren u. nur widersehlige Priester zu warnen u. zu bestrafen, ließen sie die Bilder aus den Kirchen fortschaffen u. zertrümmern. Dadurch entstand ein heftiger Kampf zwischen den Bilderverehrern u. den Bilderzerstörern. Blutiger Pader u. Em-